

8. März 2005 - Tag der Frau

Am **internationalen Tag der Frau (8. März)** wird das „schwache Geschlecht“ gewürdigt: Die mit dem raschen gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahrzehnte einhergehende Neudefinition der Geschlechterrollen und des Frauenbildes hat längst mit dem Klischee der passiven, unselbstständigen, körperlich fragilen Frau abgerechnet. Die Frau von heute, die mehr denn je vielseitigen Belastungen durch Haushalt, Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit ausgesetzt ist, hat vielfach ihre Stärke bewiesen.

Frauen leben gesundheitsbewusster als Männer

Südtirols Frauen sind allgemein in einem höheren Maße als die Männer auf ihre Gesundheit bedacht. Laut Daten der Mehrzweckerhebung 2003 essen sie kalorienbewusster, verzichten öfter auf tierisches Fett und Eiweiß in Form von Fleisch und Wurstwaren, verwenden vermehrt Olivenöl und Jodsalz und achten auf salzarme Kost.

Neben den Essgewohnheiten zeichnen sich die Südtirolerinnen gegenüber den Südtirolern durch einen geringeren Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum aus.

Frauen trinken weniger alkoholhaltige Getränke. Der Frauenanteil an den Abstinenten liegt bei 34,7%, während nur 18,8% der Männer keinen bzw. nicht mehr Alkohol trinken.

Auch bei den Rauchern sind Frauen in der Minderzahl (22,5% zu 28,7%) und selbst, wenn sie rauchen, konsumieren sie zum Großteil (70,1%) nicht mehr als zehn Zigaretten am Tag.

Dass weibliche Jugendliche auch mit allen psychoaktiven Substanzen geringere Konsumerfahrungen machen, belegen die Daten aus der kürzlich durchgeführten ASTAT-Jugendstudie. Am weitesten verbreitet ist der Konsum von Cannabis. Mehr als 40% der männlichen Jugendlichen und etwa 30% der Mädchen haben bereits diese Erfahrung gemacht.

Gesundheitszustand, chronische Krankheiten und Todesursachen

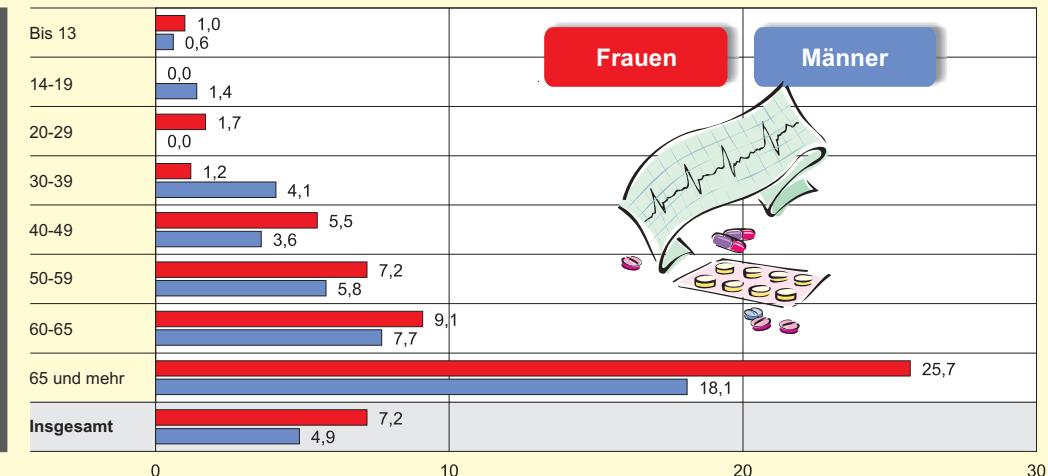
Frauen werden durchschnittlich 83,4 Jahre alt, leben also um 6,4 Jahre länger als Männer, was nicht bedeutet, dass sie sich unbedingt wohler fühlen. Bei der 2003 vom ASTAT durchgeführten Mehrzweckerhebung der Haushalte gaben 7,2% der Südtirolerinnen gegenüber 4,9% der Südtiroler an, mit ihrer Gesundheit nicht zufrieden zu sein.

Das Wohlbefinden verschlechtert sich mit zunehmendem Alter schon ab 40 Jahren stetig und bei den über 65-Jährigen drastisch.

3,1% der weiblichen und 2,3% der männlichen Bevölkerung leiden an einer chronischen Krankheit oder an einer Dauerinvalidität.

Wie ist Ihr Gesundheitszustand? - Mehrzweckerhebung 2003

Prozentwerte der Antworten "schlecht" und "sehr schlecht"



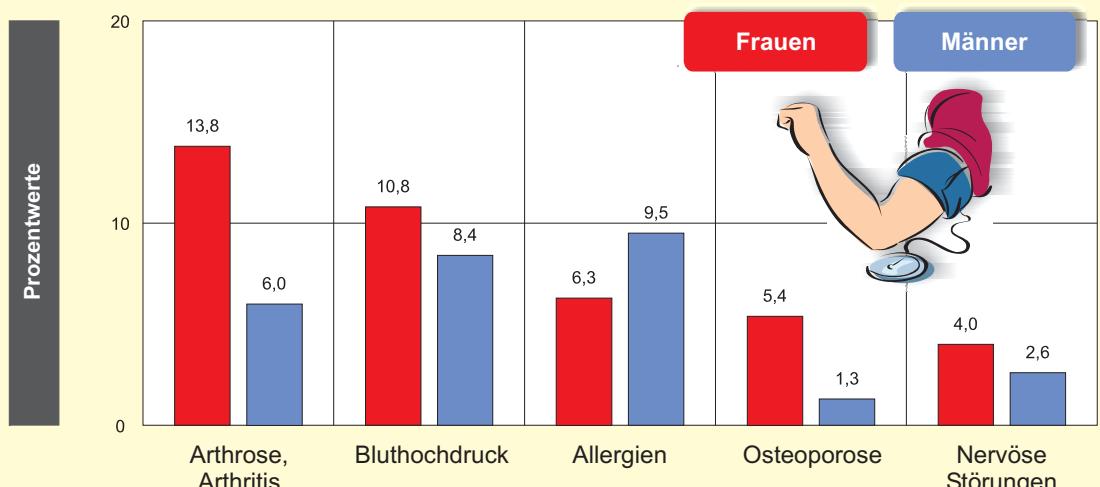
LANDESINSTITUT FÜR STATISTIK - Bozen

2005-LR

Frauen sind anfälliger für Arthrose/Arthritis, Osteoporose und Bluthochdruck. Männer leiden häufiger an Allergien, an chronischen Lungenkrankheiten, an Magen- und Zwölffingerdarmproblemen.

Die wichtigsten chronischen Krankheiten in Südtirol - Mehrzweckerhebung 2003

Prozentwerte



LANDESINSTITUT FÜR STATISTIK - Bozen

2005-LR

Die Haupttodesursachen der Frauen hängen mit Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems zusammen. Frauen sterben indes weniger häufig als Männer an Krebs sowie an Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane.

Die Wahrscheinlichkeit durch Gewalteinwirkung oder Verletzungen zu sterben, ist bei Frauen etwa dreimal geringer als bei Männern. Etwa ein Fünftel der 270 Personen, die sich in den letzten fünf Jahren hierzulande das Leben nahmen, waren Frauen.

Hinweis: Weitere Informationen bei Frau Marion Schmuck, Tel. 0471/414056.